

Treffpunkt: Zukunft



TRISTAN HORX

Tristan Horx ist
Autor und Zukunftsforscher.
tristan@horx.com

Neue Chance für die Kirche 2.0

Schön, wenn eine Wahl auch einmal schnell und eindeutig funktioniert. Es muss auch nicht endlos analysiert werden, der Sieger steht fest: Es gibt ein neues Kirchenoberhaupt.

Der frisch gewählte Papst übernimmt kein einfaches Erbe: Seit Langem ist der Katholizismus ein absteigender Trend. Junge Menschen sehen den Sinn der Kirche nicht, kennen sie oft nur noch aus dem Geschichtsunterricht und den Skandalen der jüngsten Vergangenheit. Das ist schade. Denn der Mensch ist – ob man es möchte oder nicht – ein spirituelles Wesen. Egal, in welche Gesellschaft des Planeten man blickt, es gibt immer eine Form von Glauben.

In Zeiten der digitalen Vereinsamung und fragmentierten Gesellschaft hätte die Kirche eigentlich ganz gute Karten. Die Suche nach Gemeinschaft und der Begegnung im analogen Raum sind gegeben – hier könnte die Kirche wieder stärker auftreten.

Nur hängt sie sehr im Sakralen fest, hat sich kaum mit den Zeiten gewandelt oder gar verändert. Wie kaum eine andere Organisation leidet sie darunter, dass ihr Führungskader nur aus Senioren besteht. Nicht dass Erfahrung und Weisheit keinen wichtigen Stellenwert haben. Doch fehlen schon verjüngende Kräfte. Möge der neue Papst erkennen, dass sich auch die Jugend nach Begegnung und Hoffnung sehnt. Dann könnte sich die Kirche wieder eine Zukunft erkämpfen.

Wenn Propaganda lief, hörte er zu essen auf

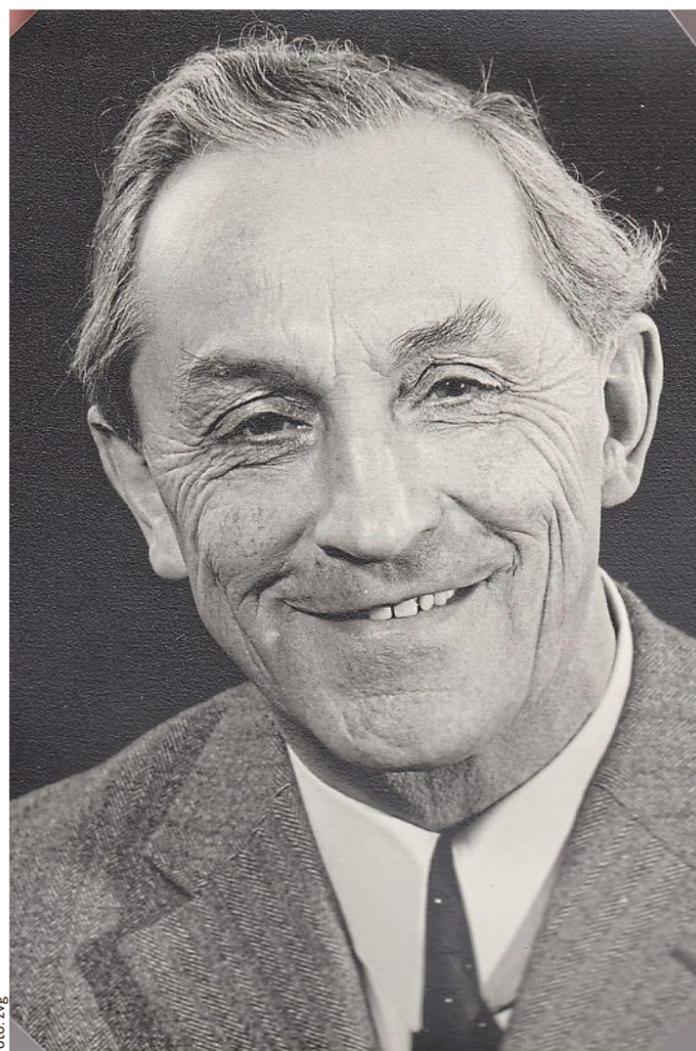
Vierter „Ort des Gedenkens“ in Salzburg: Saalfelden erinnert sich an den Lokführer und Widerstandskämpfer Karl Reinthaler

Sobald man eine der Hör-Stationen der Künstler Rosa Andraschek und Simon Nagy betritt, erklingt Karl Reinthalers Stimme. Es sind eindringliche Worte für die Nachwelt. Der Lokführer erzählt von seiner Verhaftung, 1942 im Heizhaus. „Der Winter war schneereich. Sie haben mich aufgefordert, den kürzesten Weg zu gehen.“ Gemeint sind zwei Gestapo-Leute, die sich mit ihm an der Ursiau-Promenade entlang durch Schnee kämpften.

Der spätere Stadtchef von Saalfelden erzählt über Widerstand, über Verrat und seine Verhaftung. Am Samstag eröffnete die Arbeitsgemeinschaft „Orte des Gedenkens“ den bereits vierten Ort in Salzburg. Politik, Historiker und auch seine Familie waren gekommen. Die Eisenbahnmusik umrahmte den Moment der Erinnerung.

Verhaftung, Zuchthaus, Überlebenskampf

Reinthaler war als Lokführer viel unterwegs. „Es war dem fahrenden Personal möglich, in der Schweiz Zeitungen zu kaufen. Wir haben bis zu meiner Verhaftung die Basler Nationalzeitung zu lesen bekommen. Man hat aufpassen müssen, weil es strengstens verboten war“, erzählte er später. Er wurde von der Gestapo verhaftet, nachdem er für die Rote Hilfe spendete und ihn die Wirtin des Bahnhofsrestaurants angezeigt hatte. Ihr war aufgefallen, dass Reinthaler bei Propaganda im Radio immer aufhörte zu essen. „Ich habe diese



Er zählte nicht zu den lauten Menschen: Karl Reinthaler, Lokführer, Widerstandskämpfer, später Bürgermeister

verlogene Propaganda einfach nicht anhören können. Auch bei Führer-Reden habe ich gelegentlich nicht ergriffen zugehört, während bei allen anderen die Augen gelehrt haben“, erzählte er später in einem Interview.

Er galt als politischer Gegner des Systems, landete im Zuchthaus und kämpfte dort ums Überleben. Nur ein Beispiel für die menschen-

unwürdigen Verhältnisse: Am Schweinetrog gab es besseres Essen als für die Gefangenen. Am Ende seiner Kräfte wurde er schließlich von alliierten Truppen befreit.

Er ging auch an Schulen und brach das Schweigen

Karl Reinthaler (2000 †) wurde zweifacher Vater und mehrfacher Opa. Er



Foto: zvg

Dokument aus einem dunklen Kapitel:
Ausschluss aus der Wehrmacht

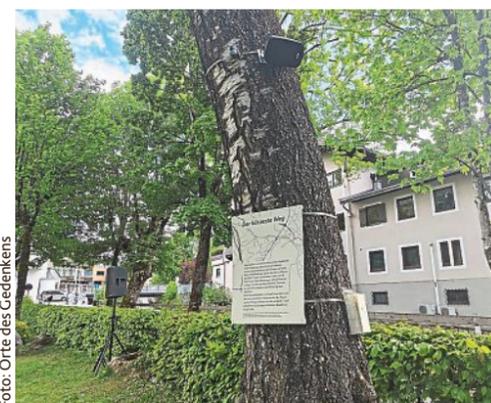


Foto: Orte des Gedenkens



Foto: zvg

⊙ Hör-Station im Park: „Ich bin durch eine Wiese gegangen und hab mich entschlossen, nicht mitzutun“, meinte Reinthaler einmal.

⊙ Bei der Arbeit: Karl Reinthaler kam als Lokführer weit herum und brachte aus der Schweiz regelmäßig Zeitungen mit.



Foto: zvg

Tochter Eva mit Familie bei der Eröffnung: „Wir bedanken uns beim Team für die berührende Gestaltung!“

wollte sich nach dem Krieg für die Allgemeinheit engagieren, zog in den Landtag ein, wurde in den 70er-Jahren Bürgermeister, brach schließlich öffentlich das Schweigen und sprach auch in Schulen.

Bei der feierlichen Eröffnung am Samstag kamen rund 80 Zuhörer und historisch Interessierte. Sie alle – von jung bis älter – teilen

den tiefen Respekt davor, dass Reinthaler in dem autoritären Regime immer seinen Idealen treu blieb.

Im Rahmen des Gedenkprojektes werden sich in den nächsten Monaten auch Schüler engagieren und Opfer-Biografien aufarbeiten. Zum Abschluss sollen erste Stolpersteine im Ort verlegt werden.

Sabine Salzmann

ANZEIGE

ORF FÜR ALLE

80 JAHRE ZWEITE REPUBLIK

S

80 JAHRE ZWEITE REPUBLIK – UNSER ÖSTERREICH

SALZBURG – DER LANGE WEG INS BESSERE LEBEN

DOKUMENTATION | MO 12. MAI | 22:30 | ORF 2

Kampflos wird am 4. Mai 1945 die Stadt Salzburg an die amerikanischen Besatzungstruppen übergeben. Damit wird die Zerstörung Salzburgs verhindert, der Zweite Weltkrieg ist beendet. Der Weg Salzburgs zurück zu Normalität, Frieden, Demokratie und Wohlstand ist dennoch ein langer. Anlässlich 80 Jahre Zweite Republik erzählen Salzburgerinnen und Salzburger, wie sie den Wiederaufbau des Bundeslands erlebt haben und wie sie Salzburg heute wahrnehmen.

salzburg.ORF.at